



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

3. April 2022

5. Fastensonntag C

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Jesaja 43,16-21 – Psalm 126 – Philipperbrief 3,8-14

Jesus und die Ehebrecherin (Johannes 8,1-11):

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn zu anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.

Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem andern fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

3 Betrachten



„Das ganze Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.“ Ob wirklich alle da waren? Eine ideale Szene. Das ganze Volk Gottes versammelt sich um den wahren Lehrer Israels. Was ist das für eine Schule des Lebens? Gilt das nicht auch für uns heute? Eine Kirche, die sich um Jesus Christus

versammelt und seiner Lehre lauscht, sie zu verstehen sucht, sie lernt und im Alltagsleben anwendet!

– **Bin ich ein Schüler Jesu? Wer sind meine Klassenkameraden in der Schule Jesu?**

Jesus schreibt auf die Erde. Warum? Was schreibt er? In jedem Fall entsteht eine Pause. Eine unangenehme Stille, die durch hartnäckiges Fragen gestört wird. Jesus selber stört den Ablauf, weil er nicht reagiert. Eine Unterbrechung ist angesagt. – Wie oft antworten wir schnell, gewohnheitsmäßig und womöglich unüberlegt. Jesus lässt sich Zeit. Und er lässt den Beteiligten Zeit. Vielleicht sollte auch ich öfter mal nicht gleich antworten, sondern mich bücken und auf die Erde schreiben, nachdenken. Manche schreiben sich etwas auf ein Blatt Papier, nur für sich.

Jesus lässt sich Zeit, die Schriftgelehrten und Pharisäer fragen hartnäckig nach. Die bohrenden Fragen offenbaren immer mehr, was sie eigentlich wollen, was ihre eigentliche Absicht ist.

Im konkreten Fall geht es um das Gesetz, das hier die Steinigung vorsieht (Lev 20,10; Dtn 22,22 – Man kann sich an dieser Stelle einmal fragen, warum die Tora an dieser Stelle so streng und unerbittlich ist). Oder ist das Erbarmen mit den Sündern wichtiger, was aber in diesem Fall gegen die Tora des Mose wäre. Gesetz oder Gesetzlosigkeit? Man könnte auch fragen: Recht/Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit? Jesus setzt die Tora nicht außer Kraft. Er sagt ja: „... der werfe den ersten Stein“. Aber er knüpft hier die Anwendung der Tora an eine Bedingung: „Wer von euch ohne Sünde ist ...“. Jesus verharmlost den Ehebruch keineswegs. Er setzt die Tora nicht außer Kraft. Er steht für die Gerechtigkeit. Aber in Jesus begegnen wir auch dem Mysterium der göttlichen Barmherzigkeit. Mysterium hat mit Gott zu tun. Mysterien werden auch die christlichen Sakramente genannt. Sie sind Heilszeichen der göttlichen Zuwendung, Liebe und Barmherzigkeit. Die Begegnung mit der göttlichen Barmherzigkeit in Jesus Christus verwandelt und wird zu einem Auftrag, nicht mehr zu sündigen, einen Vorsatz zu fassen. **Bin ich eher ein „Anhänger“ der Gerechtigkeit? Oder ein Vertreter der Barmherzigkeit? Habe ich da eine Schlagseite? Was lehrt mich der Lehrer Jesus, wie ich das Zueinander von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit besser verstehen kann?**

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

„Herr Jesus, Rabbi, Gottes Sohn, lehre mich, die Gerechtigkeit Gottes in Barmherzigkeit zu leben. So wie es einst der heilige Josef getan hat und uns als Vorbild vor Augen steht. Gib mir einen tiefen Sinn für die biblische Gerechtigkeit. Öffne mein Herz für deine Barmherzigkeit. – Gieße deine Gnade in unsere Herzen ein und lass mich aus deiner Barmherzigkeit leben.“

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vater unser.